

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formale „Freiburger Zeitung“)

Abonnementpreise: 12 Monate 6 Monate 3 Monate 1 Monat

Insertionspreise: Für den Kant. Freiburg: Erste Insertion 20 Ct.

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Verlagsdruckerei 18, Freiburg (Schweiz), Telefon 108. — Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweizerische Annoncen-Expediton S. G. Telefon 135

Vom Tage

Von den Verhandlungen in Trier wird gemeldet: Der Waffenstillstandsvertrag wurde am 13. Dezember bis zum 17. Januar verlängert.

Zu Beginn der Sitzung teilte Marschall Foch im Namen des amerikanischen Lebensmittelskontrollrats mit, daß die in Deutschland liegenden 2 1/2 Millionen Tonnen Schiffraum unter Kontrolle der Alliierten zur Versorgung Deutschlands zur Verfügung gestellt werden müßten.

Der Wortlaut des verlängerten Waffenstillstandsabkommens ist folgender:

Die Unterzeichneten, versehen mit den Vollmachten, kraft deren sie den Waffenstillstand vom 11. November unterzeichneten, haben heute folgendes Zusatzabkommen unterzeichnet.

1. Die Dauer des am 11. November abgeschlossenen Waffenstillstandes ist um einen Monat verlängert, bis 17. Januar 1919, 5 Uhr morgens. Diese Verlängerung um 1 Monat wird unter Vorbehalt der Zustimmung der Alliierten bis zum Abschluß des Präliminarfriedens ausgedehnt werden.

2. Die Ausfüllung der Bedingungen des Abkommens vom 11. November, soweit diese noch unvollständig verwirklicht sind, wird fortgesetzt und in der Zeit der Verlängerung des Waffenstillstandes nach den Weisungen des Oberkommandos der Alliierten zum Abschluß gebracht.

3. Folgende Bestimmungen werden dem Abkommen vom 11. November hinzugefügt: Das Oberkommando der Alliierten behält sich von jetzt an vor, wenn es dies als nötig erachtet, und um sich neue Sicherheiten zu verschaffen, die neutrale Zone auf dem rechten Rheinufer nördlich des Kölner Brückenkopfes bis zur niederländischen Grenze zu besetzen.

Diese Besetzung wird vom Oberkommando der Alliierten 6 Tage vorher angezeigt werden. Trier, den 13. Dezember 1918, geg. Foch, A. H., Womina, Admiral, gez. Erzberger, Oberndorff, von Winterfeldt, Ganselow.

Die Klausel „die Verlängerung des Vertrages bis Abschluß des Präliminarfriedens“, die vorherige Anzeige der Besetzung der neutralen Zone vom Kölner Brückenkopf bis zur niederländischen Grenze, wurde auf den Vorschlag Erzbergers in das Abkommen aufgenommen.

Zu der Frage der Versorgung Deutschlands erklärte sich Erzberger mit den Vorschlägen betr. Regelung des Transports und der Besetzung deutscher Schiffe einverstanden, und Marschall Foch sagte zu, diese Verhandlung dem Lebensmittelkontrollrat selber übermitteln zu wollen, damit die Verhandlungen zwischen dem Schiffahrtsausschuß und dem Ausschuß der deutschen Schiffe für die Einfuhr von Lebensmitteln eingeleitet ist, alsdann begonnen werden können. Diese Verhandlungen finden nicht in Spa statt.

Aus der Debatte ist weiter hervorzuheben, daß die Abgabe des Verbleibenden Materials auf Grund der deutschen Vorschläge vor sich gehen werde und zwar in der Weise, daß bis 18. Januar 1919 die auszuliefernden 5000 Lokomotiven, 150.000 Eisenbahnwagen und 5000 Lastkraftwagen übergeben sein werden. Der deutsche, nach langen Verhandlungen angenommene Vorschlag sieht im Einzelnen vor, daß während der ersten zehn Tage vom 18. Dezember an täglich 110 Lokomotiven und 3200 Wagen, während der übrigen 20 Tage je 150 Lokomotiven und 3200 Wagen abgeliefert werden. Der französische Vorschlag auf Ablieferung in kürzester Frist war nicht durch. Insbesondere gelang es auch, die von französischer Seite vorgeschlagenen Strafbestimmungen im Falle der Ablieferung von Material, dessen Zustand als nicht genügend erklärt wurde, zu mildern. Von englischer Seite wurde verlangt, daß das Linien Schiff Baden statt des Panzerkreuzers Madensen abgeliefert werde, der nicht schiffsfähig ist. Bessere Tatsache war bereits am 11. November im Wald von Compiègne mitgeteilt worden, worauf von englischer Seite keine neue Forderung gestellt wurde. Erzberger bezeichnet die jetzt vorge-

brachte Forderung als Akt der Willkür und legt Protest ein. Die Engländer zogen aber ihre Forderungen nicht zurück. Der Vorschlag Erzbergers, betr. die in Ostafrika befindlichen Kolonialgefangenen wird von Foch geprüft werden. Die Antwort ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Foch verließ heute Nachmittag um 2 Uhr Trier. Die aus Spa eingetroffenen Mitglieder der Waffenstillstandsmission traten die Rückreise zu gleicher Zeit an. Die aus Berlin eingetroffenen Delegierten sind am Abend dorthin zurückgereist. Gez. Erzberger.

Rheinschiffahrt. Die Besprechung mit der internationalen Schiffahrtskommission in Köln vom 12. Dezember hatte folgendes Ergebnis: Grundsätzlich zugelassen ist der Verkehr von rechtsrheinischen nach rechtsrheinischen und linksrheinischen Stationen und von linksrheinischen nach linksrheinischen Stationen, sämtlicher Verkehr vom Auslande nach sämtlichen Rheinplätzen. Dieser Verkehr wird durch die Kontrollkommission in Gmünd und Basel beaufsichtigt. Unterjagt ist jeder Verkehr von linksrhein. nach rechtsrheinischen Stationen. Ausnahmen sind möglich auf besonderen Antrag durch die Schiffahrtskommission. Unbedingt nötig ist, daß die Schiffahrt stets im Besten ordnungsmäßiger Ladefahrten ist. Sämtliche Freigabe aller Kohlenfahrzeuge wird veranlaßt. Während der Übergangszeit bis zur völligen Ausfertigung der benötigten Ausweise und Abzeichen hat das Schiffahrtspersonal keine Schwierigkeiten.

An das christlich und schweizerisch gesinnte Verkehrspersonal! Die Lage des Landesstreiches liegen hinter uns. Wir wollen nicht untersuchen, was dieser dem Verkehrspersonal geschadet hat, wir können nur bebauern, daß er zur Lastgelegenheit geworden ist. Laufen Sie Euch lieb mit dem Streik, der auf Betrieben ausländischer dubioser Elemente entsandt und geführt, und der nicht um unsere materiellen Interessen, sondern um die politische Macht, um Sturz von Recht und Ordnung geführt worden ist, nicht einverstanden gewesen. Ueber Eure Köpfe hinweg wurde proklamiert und verwirklicht. Habt Ihr nicht Jahre lang zugelassen, wie die verschiedenen Berufsverbände langsam, aber sicher der Sozialdemokratie zureichten? Und Ihr habt nicht protestiert, Ihr habt Euch geduldet und dem Zwange geliegt. Arbeiter, Angestellte und Beamte des Verkehrs! Wollt Ihr Euch weiterhin diesem Fehler unterwerfen? Wollt Ihr weiterhin im Jauchez einer solchen revolutionären Gesellschaft nur Steigbügel für herrschtsüchtige Demagogie sein?

Nein und nochmals nein! Fort mit dem roten Zwang, fort mit der neuen Anarchie! Heute ist die Stunde gekommen, wo jeder mit sich selbst eins werden muß. Es gibt nur eine Konsequenz, Scheidung der Gassen; heraus aus den bestehenden Berufsverbänden! Ihr werdet als national und christlich gesinnte Männer das weiseren Verhalten in diesen „freien“, letzten Dingen sozialistischer Gewerkschaftsverbänden mit Eurer religiösen und nationalen Überzeugung nicht mehr vereinbar finden. Dat um zur Tat geschritten, sowohl im Interesse des Verkehrspersonals als auch im Interesse des Volksganges.

Haben wir einen Verband, der durch geschlossenes Vorgehen die wirtschaftlichen Standesinteressen (Erlangung eines gerechten Arbeitslohnes) und zweckmäßigen Arbeitszeit, Schutz der Gesundheit und Sittlichkeit, Sicherung der Sonne und Bestatung, Wohlfahrtsleistungen, Unterstützungskasse u. dgl.) verteidigt und fördert? Haben wir einen Verband, der in der Durchführung der wirtschaftlichen Ziele die christlichen Grundsätze befolgt? Haben wir eine Organisation, die alle christlich gesinnten Arbeiter ohne Unterschied der Konfession und fasselt laun und religiös und politisch streng neutral ist?

Angehörige des Verkehrspersonals, wir haben eine solche Organisation, und Ihr findet sie in dem

Verband des christlichsozialen Verkehrspersonals der Schweiz.

Dieser christlichsoziale Verband ist lebenskräftig und aktionsfähig. Er hat die ganz gleichen Wohlfahrtsleistungen bei gleicher Beitragsleistung, wie sie in den jetzigen verschiedenen „freien“ und sozialistischen Berufsverbänden des schweizerischen Verkehrspersonals bestehen.

Er trägt der Eigenart der Berufsinteressen in jeder Richtung Rechnung durch Selbstverwaltung und Anstellung von Sekretären.

Er beabsichtigt auch, allen denjenigen, welche zu ihm übertreten, das bisher einbezahlte Geld erstatten zu lassen.

Er steht auf dem Boden der Verfassung und der Gerechtigkeit und ist politisch und religiös neutral.

Eisenbahner, Beamte und Angestellte der Post, des Telegraph und Telephon usw., treten zusammen, schließen die Reihen in dieser wichtigen großzügigen Landesorganisation, bis in acht schweizerisch demokratisches Geistes Eurer wirtschaftliche Verbesserung anstrebt und durchführt. Der Zusammenschluß aller national gesinnten Elemente im ganzen Lande ist ein Gebot der Stunde.

Für den Verband des christlichsozialen Verkehrspersonals der Schweiz: Der Präsident: Schmid. Der Sekretär: Gessenberger.

In Deutsch-Oesterreich.

Der Staatsrat von Deutsch-Oesterreich beriet über die fortwährenden Einbrüche in das Gebiet Deutsch-Böhmens und beschloß, an alle auswärtigen Regierungen Zuschriften zu richten, worin zur Verwirklichung mit Selbstbestimmungsrecht der Deutschen, in den Tschuden-Ländern die Vornahme einer Volksabstimmung unter Leitung einer neutralen Kommission und gegebenenfalls unter dem Beistand von neutralen Truppen angeregt wird.

Ueber die Stadt Gabelung wurde das Kriegsverbot verhängt, weil sich des Nachts mehrere Einbrüche ereigneten. Tschecho-Slowakische Truppen besetzen Maffendorf und Goppau.

Die deutschen Blätter aus Prag melden, daß die Tschecho-Slowaken Teschen-Bodenbach besetzen.

Ueber die Demobilisierung des Materials finden im Staatsrat zwischen der deutschösterreichischen und der tschecho-slowakischen Republik Verhandlungen statt. Jeder der beiden Staaten wird 1/2 des in jedem der beiden Staatsgebiete vorhandenen Kriegsmaterials sofort in Anspruch nehmen.

Die Prager Verhandlungen wegen der Versorgung Deutsch-Oesterreichs mit Kohle hatten ein günstiges Ergebnis. Für den Bedarf Wiens wurden besondere Bedingungen aufgestellt. Für Kohle, Petroleum, Benzin, Schmieröl, Paraffin wurde gegenseitige freie Durchfuhr zugelassen. Die vereinbarten Lieferungen beginnen sofort, wodurch die Gefahr der gänzlichen Einstellung der Gas- und Elektrizitätswerke Wiens beseitigt wird.

Der tschecho-slowakische Nationalrat genehmigte die provisorische Landesordnung.

Geforderte Grenzberichtigungen.

Ueber Belgiens Forderungen an der Friedenskonferenz äußerte sich der belgische Außenminister dahin, daß alle in Belgien gestohlenen Gelder zurückgegeben werden müssen. Bezüglich der territorialen Ansprüche verweist der Minister auf die Thronrede, aus welcher man wissen kann, was die belgische Forderung ist.

Die im Frage kommenden Stellen beziehen sich insbesondere auf das internationale Abkommen von 1839, das den Status Belgiens festlegt. Ein Abkommen, das Belgien der hauptsächlichsten Teile Limburgs und Belgiens bekaubt, und den belgischen Staatsbürgern durch belgische Städte der Provinz von Bütlich, wie Salmrohr, Eupen, Malmedy und Montfils bezieht. Das Ergebnis davon war, daß seit Ausbruch des Krieges Antworten eingeschlossen und aller Fälle von Me-

her gegen die Eindringlinge beraubt wurde. Jedem der Könige erklärt, daß durch diesen Vertrag, der aus Belgien von 1839 bis 1918 ein verringertes Ganzes machte, jetzt hinfallen geworden sei, hat er gezeigt, in welchem Rahmen sich unsere Forderungen bewegen werden. So wird es zum Beispiel nötig sein, daß die Niederlande auf ihr Monopol der Schiffsahrt auf der internationalen Schelde, das sich für Belgien als zu verhängnisvoll gezeigt hat, verzichten, dies ohne daß wir daran denken, Holland irgend welchen Schäden zuzufügen, denn die Alliierten haben keinen Augenblick weder die holländische Marine noch das holländische Gebiet bedroht.

Die Alliierten am Rhein.

Britischer Bericht vom 13. Dezember: Gehern überschritten unsere vorgeschobenen Abteilungen den Rhein und begannen die Besetzung des Brückenkopfes von Köln. Am Abend hatten sie die allgemeine Linie Oberhausen-Ziegenburg-Oberndorf erreicht.

Die Franzosen besetzten Kreuznach und überschritten die allgemeine Linie Breitenheim-Speydingen-Eichloch-Bielheim-Sau - Oberneheim. Am gleichen Tage drangen ihre vorgeschobenen Abteilungen in Mainz ein. — Die Amerikaner überschritten den Rhein und besetzten den Brückenkopf von Koblenz.

Am 15. Dezember werden die Post- und Telegraphenbureaus in Köln-Speydingen keine deutschen Scheidemünzen und keine deutschen Banknoten mehr entgegennehmen. Von gleichen Tage an haben die gesamten Bureaus nur noch französische Wertmarken zu verlaufen.

Die Franzosen besetzen Wiesbaden. In Mannheim wurde die Rheinbrücke verbarrikadiert. Straßenbahn- und Fußverkehrsverkehr ist gesperrt. Den Pfälzer Mauern, die zum Markt nach Mannheim kommen wollten, wurden die Waren beschlagnahmt. Der Postverkehr ist gesperrt, jedoch wieder Briefe nach Zeltingen antommen. Die Pfälzer Zeitungen vom 13. Dezember zeigen schon die Spuren der französischen Zensur: weiße Stellen im politischen Teil. Bezüglich des Nachrichtenendienstes werden sie auf Paris verwiesen.

Aus dem besetzten Gebiet wird gemeldet, daß die Befehlskammer für die Pfalz auf 100.000 Mann erhöht werden wird. An den Rheinübergängen werden gleichfalls große Truppenmassen zusammengestellt.

Ausland

Wissen in Europa. Bresl., 14. Dez. ag. (Glas.) Zwei verschiedene Delegationen stellten sich ein. Wilson dankte den Gemeindebehörden für den ihm bereiteten Empfang und für die Gastfreundschaft, die den amerikanischen Truppen gewährt wurde. Es ist mir sehr angenehm, hierher zu kommen, um meine Rückschlüsse mit denen Eurer Staatsmänner vereinigen zu können, um so einen Frieden gemäß dem Ideal Frankreichs und Amerikas herbeizuführen.

Nach Schluß der offiziellen Zeremonie begab sich der Festzug an den Bahnhof. Im Belgen des Kriegsendes, ag. Die französische Kammer diskutierte die Mitteilungen über die Demobilisierung. Deschamps kündigte an, daß vom 25. Dezember ab die Demobilisierung der Reservisten der Landarmee beginnen wird. Die Familienwäter werden um so manchen Jahrgang früher entlassen, als sie Kinder haben. Im Ganzen werden 1.200.000 Soldaten demobilisiert werden.

Das Oberkommando für Petroleumversorgung nahm ein Defizit an, demzufolge ab 1. Januar 1919 die Automotoren wieder frei zur Verfügung kämen. Ebenso wird der Handel mit Benzin und Petrol wieder freigegeben.

Das Verhängnis. (B. R. V.) Im Budapest der „Pilsny“ erklärt der belgische Minister des Außern, Graf Buriat, das verhängnisvollste Kampfmittel sei das U-Boot gewesen. Er habe energisch gegen dessen Anwendung gekämpft, mit der Begründung, es würde Amerikas Kriegserklärung zur Folge haben. Der U-Bootskrieg feste trotzdem ein, und kurz darauf erklärte Amerika den Krieg, was der

Advertisement for various goods and services including 'Anker', 'Waren', 'Zenith', 'YER', 'BRISE-BISE', and 'Bank'.



Wendepunkt des Weltkrieges war, denn fortan hörte jede Friedensbereitschaft der Entente auf.

Sie gehen wieder. Budapest, 13. Dez. (U. S. B.) Der Ministerrat nahm Kenntnis von der Demission des Ministers des Innern, Theodor Rath und des Kriegsministers Albert Bartha.

Zugungsgeld. Den Pariser Blättern zufolge führen in Herzeele und Audenarde zwei Personenzüge aufeinander. Es gab 18 Tote und zahlreiche Verwundete.

Freischieber Meldungen

In Marburg beschloffen 2500 Eisenbahner die Wiederaufnahme der Arbeit.

Die katalonischen Deputierten haben am Donnerstag sofort nach Eröffnung der Sitzung die Kammer verlassen und sind nach Barcelona zurückgekehrt.

Schweiz

Humbert Droz verhaftet. Am Samstag Morgen um 7 Uhr ist Jules Humbert Droz, Redakteur der „Sensibilite“, auf Befehl der Heerespolizei in seiner Wohnung in La Chaux-de-Fonds verhaftet worden.

Das Divisionsgericht 2b fällt am Mittwoch im Prozesse gegen die Herausgeber, Schriftleiter und Drucker der drei Blätter „Arbeiterblatt“, „Jugend-Internationale“ und „Genfer Volkszeitung“ folgenden Urteil:

Arnold zu 1 Monat Gefängnis, Weibel zu 14 Tagen Gefängnis und 20 Jahren Landesverweisung, Herzog zu 14 Tagen Gefängnis, Kordt zu 5 Tagen Gefängnis, Müller Karl zu 3 Tagen Gefängnis, Trostel (Müchlig) zu 1 Monat Gefängnis.

Heberfall. Genf, 12. Dez. ag. Ein französischer Soldat des 5. Infanterieregiments griff eine Passantin, Frau Emma Dumont an, sie zu berauben.

Kanton Freiburg

Bei den 17ern mit dem Sterben. den 12. Dez. 1918.

Wir finden uns veranlaßt, auch etwas hören zu lassen über unsern Dienst. Wir sind hier mitten in den Naturerscheinungen der Urtschweiz und erleben uns der Ansicht derselben.

Es sind aber auch einige mögliche Umstände, die wir zu beklagen haben. Vorab ist es der Kummer, den wir auszusprechen haben, um unsere Familien zu Hause, wenn man täglich die traurigen Anzeigen lesen muß, daß so viele geliebte Mitglieder und Freunde vom Tode aus diesen ohne Erbarmen herausgerissen werden.

Kerner ist zu bemerken, daß wir für den Dienst zur Winterzeit nicht ausgerüstet sind, wie die Soldaten des Anzugs und der Landwehr, welche schon zur Winterzeit Militärdienst gemacht haben.

Zu wiederholten Malen, erstmals im Juli, mußten dieselben wegen der anstehenden Grippe-Epidemie immer wieder verschoben werden.

Mannschaft nicht wenig aufgeregt wurde. Die Hauptfrage aber, welche uns am härtesten mürmt und wir darüber nicht stillschweigen können, ist, daß wir unter einem Kommando von freiwilligen Unteroffizieren dienen müssen und unsere bekannten, gewohnten und geliebten Unteroffiziere so auf die Seite gestellt werden.

Ein Soldat der 17. Cie. II/17.

Gaben für das Bataillon 17. (Mitg.)

Nach dreimonatlichem, wirklich schwerem Grenzdienst, und dazu noch dringelieft von der fürchterlichen Grippe, wurde das Bat. 17, nachdem es draußen im st. gallischen Rheinthal das beste Andenken hinterlassen hat, heute in der Frühe entlassen.

Die kantonale Militärdirektion dankt den zahlreichen guten Gönnern, die diesem Bataillon in seinen Räten so liebreich zu Hilfe gekommen sind, aufs verbindlichste und gibt zugleich bekannt, daß sämtliche Listen des Empfanges und der Verteilung der zahlreichen Spenden, sei es in Natura wie auch an Geld, auf seinem Bureau zur Einsicht anliegen.

Bei Ankauf der 17er in Murten wurde ihnen ein herzlicher Empfang zuteil.

Behörden, Vereine, die Stadtmusik an der Spitze und die Töchtern Murten begleiteten die Soldaten von Bahnhof ins Städtchen, wo ihnen in der Brasserie eine stützende Suppe und ein Glas Wein offeriert wurde.

Auszeichnung. Herr Bizeleitskanzler Peter Wöle wurde für die Schweiz zum korrespondierenden Mitglied der „Revue du droit public et de la science politique en France et à l'étranger“ ernannt.

Eine Dank-Profession.

Am 4. September 1914 zog durch die Straßen von Freiburg eine Profession, um von unsern Patroten, St. Nikolaus, Nikolaus von der Höhe und Peter Canisius, Schutz für das Vaterland zu erleben während des Krieges, der damals schon seit einem Monat Europa verwüstete.

Deshalb organisiert die Sektion Freiburg des Schweiz. kathol. Volkvereins am Sonntag, den 22. Dezember (Fest des hl. Petrus Canisius) eine Profession ähnlich derjenigen vom 4. September 1914.

Die Profession wird nachmittags 3 Uhr (nach der Vesper) von der Kathedrale aus die Kaufmannsstraße hinaufziehen zum Grab des hl. Petrus Canisius, wird dann durch den Vize-Generalkonviktsrat hinabziehen, wo S. H. Generalvikar Ems in französischer Sprache predigt.

Die Feier wird ihren Abschluß finden durch den Segen mit dem Allerheiligsten. Mit dieser Dankagung verbindet sich die innige Bitte, um Beendigung der Epidemie und um den Frieden in der Schweiz.

Montag, 16. Dezember: Die religiöse Pflicht der Männer. Dienstag, 17. Dezember: Der Mangel religiöser Betätigung der Männer.

Freitag, 20. Dezember: Das Apostolat durch Beispiel und Tat. Wenn die Konferenzen mehr für Männer und Jünglinge sind, so wird sich doch die ganze Bevölkerung an der Profession beteiligen: Männer, Frauen, Vereine mit ihren Fahnen etc.

Lehrlingsbezogen.

Zu der Woche vom 16. bis 21. Dezember finden die diesjährigen Lehrlingsbezogen statt. Zu wiederholten Malen, erstmals im Juli, mußten dieselben wegen der anstehenden Grippe-Epidemie immer wieder verschoben werden.

some finden nicht statt. Selbst die Werkstattprüfung wird auf zwei Tage reduziert und in verschiedene Serien abgeteilt, die Knaben kommen am Montag und Dienstag und die Mädchen am Mittwoch und Donnerstag an die Reihe.

Johann Käfer, alt Anmann von Böttingen.

Bis jetzt war vielleicht der Friedhof von Böttingen derjenige, dem die Grippe am weitaus größten Opfer zugeführt. Doch vor ca. 14 Tagen machte sie sich in dem freundlichen Weiler Böttingen mit unheimlicher Gewalt fast in jedem Hause breit, und rief am 5. dies nachmittags aus dem trauten Familienkreis von Hansli den 26-jährigen Seppi und am Freitagabend am Morgen (8. Dezember) nach würdiger Vorbereitung den Vater selbst, den „Hansli“, heraus.

Johann Käfer, allgemein der „Hansli“ genannt, wurde geboren am 27. Oktober 1854 in Uttenwil. Nach Abschließung der Primarschule besuchte er in den Jahren 1870 und 71 das Kollegium von Freiburg.

Er bis zu seinem Tode inebelschielte, das erstere aber letzten Frühling aus Altersrückichten niederlegte. Dem Gemeinderat stand er während 15 Jahren als Anmann vor. In beiden Behörden tat er sich hervor durch unige Anteilnahme am Wohl und Wehe der Gemeinde.

Ein herber, fast unerschütterlicher Verstand ist sein Einsehen für die Spar- und Leihkasse von Böttingen. In diesem, von Herrn. Dr. Harrer neuhaus sel, zwecks Befestigung billigen Geldes für die umliegende Bauernbevölkerung, gegründeten Institut, amtierte er Jahrzehnte lang als Schreiber.

Am engsten verwahten mit ihm war das in seiner Familie lebende von Böttingen. Ende der Siebzigerjahre taten sich einige lebensfrohe junge Burschen zu einer Musikgesellschaft zusammen.

Die Besetzung der Sektion Freiburg des Schweiz. kathol. Volkvereins am Sonntag, den 22. Dezember (Fest des hl. Petrus Canisius) eine Profession ähnlich derjenigen vom 4. September 1914.

Die Feier wird ihren Abschluß finden durch den Segen mit dem Allerheiligsten. Mit dieser Dankagung verbindet sich die innige Bitte, um Beendigung der Epidemie und um den Frieden in der Schweiz.

Lehrlingsbezogen.

Zu der Woche vom 16. bis 21. Dezember finden die diesjährigen Lehrlingsbezogen statt. Zu wiederholten Malen, erstmals im Juli, mußten dieselben wegen der anstehenden Grippe-Epidemie immer wieder verschoben werden.

Als Scepter erlangen noch einige gemeinjamie Städte, dann legte er den Dirigentenstab nieder, nieder für immer. In nicht weniger opferfreudiger und idealer Hingabe wirkte er Jahre lang als Organist und Gesangsleiter.

klein Wunder also, wenn an seinem offenen Grabe eine große Volksmenge sich eingefunden hat. (Sie wäre unter günstigeren Verhältnissen wohl noch bedeutend größer gewesen.)

Mag der Schmerz, den sein Tod in den Herzen seiner Angehörigen und Bekannten verursachte, noch so groß sein, der christliche Trost, der sie beselen mag: Wir werden ihn wiedersehen im Himmel, musizierend mit dem Herrn Loblieder singend im Chöre der seligen Geister, übertrifft ihn weit.

Dr. Josef Henzen.

Bon Lafers lam am letzten Samstag vormittag die Trauerrede von Hinscheid des dortigen Arztes, Herrn Dr. Josef Henzen, der seit circa 20 Jahren als Arzt unter unserem Volke erfolgreich gewirkt hat.

Blaffen.

(Ging.) In unserer Pfarrei hält die böse Grippe reiche Leute ganze Familien liegen krank darnieder und sind auf den Samariterdienst hilflosereiter Nachbarn angewiesen.

Die Besetzung der Sektion Freiburg des Schweiz. kathol. Volkvereins am Sonntag, den 22. Dezember (Fest des hl. Petrus Canisius) eine Profession ähnlich derjenigen vom 4. September 1914.

Die Feier wird ihren Abschluß finden durch den Segen mit dem Allerheiligsten. Mit dieser Dankagung verbindet sich die innige Bitte, um Beendigung der Epidemie und um den Frieden in der Schweiz.

Arbeiterbewegungen

Berlin, 14. Dez. ag. Haben die Verhandlungen zwischen über die Grundfassung Deutschlands zu in fast allen Punkten gewinnbringender Teilnehmer den Abend in die Heimat der Das Reichamt des Bundes Entwurf ansatzweisen Stellen zur Beurlaubung.

Berlin, 14. Dez. ag. sind dem Reichstagspräsidenten von zahlreichen Abgeordneten Aufforderungen zugegangen noch vor Januar nach Baden einzuberufen. Auch den in Westdeutschland stützungen übermittelt worden schleunigen Zusammentritt auszusprechen, und die sich Volksvertretung bereit er



Meldungen vom 1. Amerika

Baltimore, 14. Daniels sprach im Senats und sagte, daß die an der Friedenskonferenz gen und keine Gebiete werden jedoch in den auf Vorhaben bescheiden Nationen die gleichgrößen und auf die welcher Maßnahmen, vorrufen und einen Kriktionen gerüht bleiben, mühten, vor, auch müßten schloß aufrechterhalten Nation im Kriegs, welche Anstie zu Männern und müßten die Berechtigten Anteil an der Wiedertrautragen und sogar mehr für Nahrung zu sorgen Brot haben, können wir Feind leiden sehen. D wird Gerechtigkeit verla kein Zweifel bestehen, d der Wünschen eines intes jenes Geltung verschaffen hinaus eine Flotte oder Ansfange verlangt; bis eine Weise Abrüstung ein einigten Staaten ihre e selbe Stärke bringen, w Nation.

Es wird vom Kongress wenn er einen weiteren Bauprogramm zuzunehmen Stärke, welche das Progreu vorsch. Wir haben e zu bauen und sie zu bet den fortzuführen, dies zu jende Weltmarkt verlang müssen frei handeln, nicht dem beider Amerika, jont denjenigen Ländern, deut bedürftigen. Es wü mität bedeuten, wollte freundschaftlichen Wettbewer gen Ländern treten, um Austausch von Farm- un besser zu machen. Wir Politik stets treu bleibe der. Friedenskonferenz an gen und vollkommene Bilität der Meere und auf e alle Völker gegen Kriege sie sie instand setzt, ihr e stimmen.“ (A. S.)

In Berlin

Berlin, 14. Dez. ag. haben die Verhandlungen zwischen über die Grundfassung Deutschlands zu in fast allen Punkten gewinnbringender Teilnehmer den Abend in die Heimat der Das Reichamt des Bundes Entwurf ansatzweisen Stellen zur Beurlaubung.

Arbeiterbewegungen

Berlin, 14. Dez. ag. sind dem Reichstagspräsidenten von zahlreichen Abgeordneten Aufforderungen zugegangen noch vor Januar nach Baden einzuberufen. Auch den in Westdeutschland stützungen übermittelt worden schleunigen Zusammentritt auszusprechen, und die sich Volksvertretung bereit er

Berlin, 14. Dez. ag. sind dem Reichstagspräsidenten von zahlreichen Abgeordneten Aufforderungen zugegangen noch vor Januar nach Baden einzuberufen. Auch den in Westdeutschland stützungen übermittelt worden schleunigen Zusammentritt auszusprechen, und die sich Volksvertretung bereit er

Berlin, 14. Dez. ag. sind dem Reichstagspräsidenten von zahlreichen Abgeordneten Aufforderungen zugegangen noch vor Januar nach Baden einzuberufen. Auch den in Westdeutschland stützungen übermittelt worden schleunigen Zusammentritt auszusprechen, und die sich Volksvertretung bereit er

Berlin, 14. Dez. ag. sind dem Reichstagspräsidenten von zahlreichen Abgeordneten Aufforderungen zugegangen noch vor Januar nach Baden einzuberufen. Auch den in Westdeutschland stützungen übermittelt worden schleunigen Zusammentritt auszusprechen, und die sich Volksvertretung bereit er

Berlin, 14. Dez. ag. sind dem Reichstagspräsidenten von zahlreichen Abgeordneten Aufforderungen zugegangen noch vor Januar nach Baden einzuberufen. Auch den in Westdeutschland stützungen übermittelt worden schleunigen Zusammentritt auszusprechen, und die sich Volksvertretung bereit er



# Neueste Meldungen

## Meldungen vom 14. u. 15. Dezember.

### Amerikas Friedenspläne.

Washington, 14. Dez. ag. Außenminister Daniels sprach im Handelskongress des Südens und sagte, daß die Vereinigten Staaten an der Friedenskonferenz keine Entschädigungen und keine Gebiete verlangen werden. Sie werden jedoch in den Friedensbedingungen auf Vorkehren bestehen, welche den kleineren Nationen die gleichen Rechte sichern wie den größeren und auf die Ausschaltung irgendwelcher Maßnahmen, welche Entzweiung hervorrufen und einen Krieg verursachen könnten. Der Minister sagte, daß, wenn die andern Nationen gerührt bleiben, wir dies ebenfalls tun müßten, vor, auch müssen wir unsere Handels-schiffahrt aufrechterhalten. Als die reiche Nation im Krieg, welche am wenigsten Verluste an Männern und Wohlstand erlitten hat, müssen die Vereinigten Staaten ihren vollen Anteil an der Wiederaufrichtung der Welt beitragen und sogar mehr als ihren Anteil, um für Abhängigkeit zu sorgen. Solange wir selbst frei sind, können wir weder Freund noch Feind leiden sehen. Das amerikanische Volk wird Gerechtigkeit verlangen, es wird jedoch kein Zweifel bestehen, daß die Macht, welche den Wünschen eines internationalen Gerichtshofes Geltung verschaffen wird, auf Jahre hinaus eine Flotte oder Flotten von großem Ansehen verlangt; bis sich die Nationen auf eine Weise Abrüstung einigen, dürfen die Vereinigten Staaten ihre eigene Flotte auf dieselbe Stärke bringen, wie irgend eine andere Nation.

Es wird vom Kongress weite gehandelt sein, wenn er einen weiteren dreijährigen Marinebauprogramm zustimmen wird, in derselben Stärke, welche das Programm vor drei Jahren vorsah. Wir haben gelernt, Handelschiffe zu bauen und sie zu betreiben und wir werden fortfahren, dies zu tun, denn der wachsende Weltmarkt verlangt es von uns. Wir müssen frei handeln, nicht nur mit allen Ländern beider Amerika, sondern ebenfalls mit allen denjenigen Ländern, welche unsere Produkte benötigen. Es würde eine Handelsstagnation bedeuten, wollte unser Land nicht in freundschaftlichen Wettbewerb mit allen Ländern handeln, um die Welt durch den Austausch von Farm- und Fabrikerezeugnissen besser zu machen. Wir wollen der Monroe-Doktrin treu bleiben. Wir schauen bei der Friedenskonferenz auf klare Bestimmungen und vollkommene Bürgschaft für die Freiheit der Meere und auf eine Willkür, welche alle Völker gegen Kriege sichern wird, indem sie sie instand setzt, ihr eigenes Schicksal zu bestimmen." (N. Z.)

### In Berlin.

Berlin, 14. Dez. ag. Wie bekannt wird, haben die Verhandlungen im Reichsamt des Innern über die Grundlagen der neuen Verfassung Deutschlands zu einer Verständigung in fast allen Punkten geführt, so daß die auswärtigen Teilnehmer der Beratung gestern Abend in die Heimat zurückkehren konnten. Das Reichsamt des Innern wird nunmehr den Entwurf ausarbeiten und ihn den zuständigen Stellen zur Begutachtung zugehen lassen.

Die „Ff. Ztg.“ erfährt, daß die Einberufung der Nationalversammlung immer lauter verlangt wird, für die Wahlen ein früherer Termin in Aussicht genommen werde.

Berlin, 14. Dez. ag. Außer der Gardekavallerie schützenden Division haben sich noch die Regimenter Potsdam der Reichsregierung zur Verfügung gestellt und fordern die Befreiung Liebenichts und der Spartakusanhänger.

Berlin, 14. Dez. ag. Wie gemeldet wird, sind dem Reichstagspräsidenten Fehrenbach von zahlreichen Abgeordneten der Freikantone Aufforderungen zugegangen, den Reichstag noch vor Januar nach Baden oder dem Rheinland einzuberufen. Auch von Truppverbänden in Westdeutschland sind dem Reichstagspräsidenten Mitträge übermittelt worden, die sich für den schleunigen Zusammentritt des Reichstages aussprechen, und die sich zum Schutze der Volkswirtschaft bereit erklären.

### Arbeiterbewegungen in Deutschland.

Berlin, 14. Dez. ag. Die Streikbewegung im Ruhr-Revier greift immer weiter um sich. Die Ausständigen verlangen jetzt statt der mit den Gewerkschaften vereinbarten Abfindungsschicht die Lebenslöhne und einen Schlichter von 20 Mann. Außerdem wird für jeden Bergarbeiter, der vier Jahre untertags gearbeitet hat, eine Gratifikation von 1000 Mark verlangt. Die Streikbewegung nimmt ersten Charakter an, und droht, immer weiter zu greifen. Man muß damit rechnen, daß das vereinzelt bereits angewandte Verfahren, die Erziehung mit der Zerstörung der Besessenen zur Unterbrechung der von den Bergarbeitern aufgestellten Forderungen dienen wird. Die A. S. N. billigen meist die Forderungen.

In Oberschlesien ist die Förderung auf den vierten Teil der normalen Förderung zurückgegangen. Schließen steht vor einer Katastrophe, denn die meisten Werke müssen infolge Kohlemangels feiern.

Die Hilfsarbeiter im Ulsteinverlag Berlin verlangen einen Lohnaufschlag von 100 %.

### Trochende Arbeitslosigkeit.

Berlin, 15. Dez. ag. (Wolff.) In einer Versammlung der Krupp'schen Meistergehilfen teilte das Direktorium mit, Krupp könne noch höchstens 10,000 bis 12,000 Arbeiter beschäftigen. Von regelmäßigen Produktion könne keine Rede mehr sein angesichts der vermutlich zu erwartenden feindlichen Besetzung. Durch diese Ankündigung besteht für ungefähr 200,000 Arbeiter die Gefahr der Arbeitslosigkeit.

### Kohlennot in der Schweiz.

Bern, 14. Dez. ag. Die Kohleneinfuhr vom 1. bis 30. November 1918 betrug nach den endgültigen Zahlen 63,236 Tonnen. Ab 15. Mai bis Ende November 1918 sind geliefert worden 1,105,622 Tonnen, der Monatsdurchschnitt somit 170,093 Tonnen. Vom 1. — 7. Dezember betrug die Kohleneinfuhr aus Deutschland 906 Tonnen, aus Österreich 16 Tonnen, aus den Ententestaaten 3001 Tonnen, im ganzen 3923 Tonnen.

### Totenliste.

Bern, 15. Dez. ag. Graf Brandis, Legationsrat der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Bern, ist gestern Mittag nach kurzem Leiden an Grippe gestorben. Graf Brandis, der seit dem Jahre 1912 der Berner Gesandtschaft zugeteilt war, war hier eine sehr bekannte, in allen Kreisen der Gesellschaft ob seines einfachen und lebenswürdigen Wesens überaus geschätzte Persönlichkeit. Er war vor wenigen Tagen scheinbar an einem leichten Katarrh erkrankt und verschah, ohne sich Schonen zu gönnen, fast bis zum letzten Tage seines Lebens seinen unter den gegenwärtigen Verhältnissen doppelt anstrengenden Dienst.

### Gochwasser.

Wallenstadt, 14. Dez. ag. Die östliche Wallenstättsee und das St. Galler Oberland wurden am Freitag abend von einem wolkenwiderstandigen Regen heimgesucht. In kurzer Zeit schwellten die Bäche in gefährlicher Weise an, so daß man da und dort zur Abwehr der wütenden Bäche die Feuerwehren aufstellen mußte. In Wallenstadt überschwemmten die Bäche das östwärts Wallenstätt gelegene Gebiet. Die gefährlichste Brücke auf dem Grenzweg wurde unterbrochen und eingestürzt. Beträchtliche Bodenteile des Grenzweges samt einer stattlichen Reihe ausgewasener Wälder wurden ebenfalls eingestürzt. Der hier für die Holzgewerkschaft und die Gemeinde ankommende Schaden wird auf über Fr. 100,000 geschätzt.

## Letzte Meldungen

### Wilson in Paris.

Paris, 15. Dez. ag. (Havas.) Paris bereite Wilson einen unerhörten Empfang. Sozusagen das ganze Volk nahm an der gewaltigen Kundgebung teil. Die Stadt prangte im Fahnenhimmel, zum Teil in den amerikanischen Farben. Schon von den frühen Morgenstunden an klang eine ungeheure Menschenmenge die Straßen, die der Zug passieren mußte. Der Zug mit dem Präsidenten traf um 10 Uhr unter dem Donner der Geschütze im Bahnhof ein. Poincaré und Clemenceau heißen Wilson willkommen. Sobald Wilson außerhalb des Bahnhofes erscheint, wird er mit dem begehrtesten Ruf: Hoch Wilson! Hoch die Vereinigten Staaten! empfangen.

### Die ersten Takte.

Paris, 15. Dez. Herr und Frau Wilson verließen in Begleitung von Lansing und Berhing das Hotel Murat am 12 Uhr 40, um sich nach dem Elysee zu begeben. Eine Abteilung Alpenjäger versah den Ehrenschutz. Fr. und Fr. Poincaré kamen den hohen Gästen entgegen und führten sie nach dem Salon doré, wo die Vorstellungen erfolgten. An dem nachherigen Dejeuner nahmen 200 Geladene teil, darunter die Präsidenten der Kammer und des Senats, alle Minister und früheren Minister des Auswärtigen, die alliierten Botschafter und Marschälle.

Poincaré sagte in einer Ansprache u. a., daß Wilson Gelegenheit haben werde, auf seiner Reise die ganze Ausdehnung der Verwüstungen zu erkennen. Die französische Regierung werde ihn mit allen Dokumenten bekannt machen, in denen der deutsche Generalstab mit einem empörenden Zynismus sein Programm der Plünderung und Vernichtung darlegt. Es sei notwendig, daß der Friede für alle, die gelitten haben, zur Genugtuung werde. Das ist die ungeheure große Aufgabe, die uns bittet, und an der mitzuarbeiten. Sie sind gütlich aufzusuchen. Frankreich dankt Ihnen dafür und ist voll Vertrauen bereit, mit Ihnen ans Werk zu gehen.

Wilson antwortete: Ich bin tief gerührt von dem herzlichen Empfang und entzückt, mich in Frankreich zu befinden. Ich bin mit Ihnen von der Notwendigkeit überzeugt, in die endgültige Regelung der Probleme des Krieges die Bestimmungen aufzunehmen, die nicht nur die Verarmung der begangenen Akte des Schreckens und der Plünderung darstellen, sondern gleichzeitig allen zu verstehen geben werden, daß solche nicht ohne die Gewissheit einer gerechten Bestrafung gewagt werden können.

Um 2 Uhr 40 kehrten Fr. und Fr. Wilson ins Hotel zurück. Sie waren Gegenstand freudiger Kundgebungen der Menge.

### Wilson empfängt die Sozialdemokraten.

Im Laufe des Nachmittags empfing Wilson eine Delegation von 25 Mitgliedern der sozialistischen Parlamentsgruppe. Renaudel verlas eine Adresse der Arbeiterunion und der antifizierten Sozialisten, worin sie einen möglichst schnellen Frieden auf Grund der vierzehn Punkte Wilsons verlangten. In seiner Antwort erklärte Wilson, daß der zu Ende gegangene Krieg das Unrecht veranschaulicht habe, das eine willkürliche und unverantwortliche Macht fortpflanzen kann. Es ist nicht möglich, das Glück der Völker zu sichern und einen dauernden Frieden abzuschließen, wenn die Wiederkehr solchen Unrechtes nicht verunmöglicht wird, aber ein Grundtag genügt nicht. Er muß durch die Zusammenarbeit der Nationen unterläßt werden. Ich bin überzeugt, daß dies die Anschauung seiner ist, die an der Spitze Ihrer großen Nation stehen.

### Schließung der Straßburger Universität.

Berlin, 15. Dez. (Wolff.) ag. Amtlich gegen die Schließung der Universität Straßburg durch die französischen Behörden und die Entlassung sämtlicher Professoren ohne Gewährung von Gehalt und Pension wurde in der letzten Sitzung der internationalen Wissenschaftsstandskommission scharfster Protest eingelegt.

### Holland in Sorgen.

Berlin, 15. Dez. (Wolff.) ag. Die „Deutsche allgem. Ztg.“ erfährt aus dem Haag, die niederländische Regierung bereite unter dem Druck der Entente eine Unterjochung der Kaiserkrone vor, weil durch die Zurückweisung der holländischen Forderungen eine unfreundliche Haltung des Verbündeten entstanden sei.

### Gegen den Reichstagspräsidenten.

Berlin, 15. Dez. (Wolff.) ag. In Großberlin sind für die Reichskonferenz der Arbeiter und Sozialdemokraten 7 Mehrheitssozialisten, fünf Unabhängige und 1 Vertreter der Intellektuellen gewählt worden. Die Sozialdemokraten Großberlins wählten 4 Mehrheitssozialisten und 2 Unabhängige. Letztere nahmen eine Resolution an in der gegen die Einberufung

des Reichstages durch Fehrenbach protestiert wird, da der Reichstag nach den Ereignissen vom 9. November nicht mehr existiere. Sie erblicken darin einen Versuch, die Revolution durch die Entente niederzuknüppeln zu lassen und betrachten es als Verrat an gemeinsamen Vaterland. Der Präsident soll zur Verantwortung gezogen werden.

### Der Präsident der Republik Portugal ermordet.

Lissabon, 16. Dez. (Havas.) Der Präsident der Republik Portugal wurde im Augenblick der Krönung nach Oporto durch drei Revolverkugeln getötet.

### Sonderbestrebungen in Spanien.

Madrid, 15. Dez. (Havas.) ag. Das republikanische Direktorium für Madrid und Katalonien beschloß die Verantwortung für die Autonomieprobleme zu übernehmen, wobei in der föderativen Republik die Autonomie Kataloniens nicht ausdrücklich gefördert werden könne, da für alle Provinzen weitgehende Freiheiten vorgezogen seien.

### Wahlen und Abstimmungen.

Zürich, 15. Dez. ag. Bei der heutigen Nationalratswahl im III. Wahlkreis für den verstorbenen Conzert wurde in der Stichwahl der Kandidat der Christlichen, Ed. Hans Bär, mit 10,628 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Sozialdemokraten machte 6329 Stimmen.

Bern, 15. Dez. In der heutigen Erziehungswahl im Gemeinderat wurde der Sozialdemokrat mit 7700 Stimmen gewählt. Die bürgerlichen Parteien hatten leer eingelegt. Es wurden 603 leere Stimmblätter. Das Gemeindebudget wurde mit 263 Ja gegen 374 Nein angenommen. Die Bürgerlichen hatten Verwerfung empfohlen, mit Ausnahme der Jungfreijungler.

Zug, 15. Dez. Bei den Stadtratswahlen ergaben die Konservativen 561 Stimmen (2 Vertreter), die Freijungler 505 St. (2 Vertreter, bisher 3), und die Sozialisten 216 St. (1 Vertreter).

Luzern, 15. Dez. Das neue Proporzwahlgesetz für die Stadtratswahlen wurde angenommen.

### Die französische Grenze geöffnet.

Bern, 14. Dez. ag. Samstag, den 14. Dezember, von 6 Uhr morgens an, wird die französisch-schweizerische und die französisch-italienische Grenze geöffnet bis zum 1. Januar 1919.

### Verstorbene Meldungen.

Präsident Poincaré hat Bundesrat Ador zu seiner Wahl zum Bundespräsidenten telegraphisch beglückwünscht.

Für die Redaktion verantwortlich: Jos. Baugard; Dr. Fr. Wäger.

# Todes-Anzeige

Der österreichisch-ungarische Hilfsverein für die Kantone Bern und Freiburg erfüllt hiermit die traurige Pflicht, allen seinen Mitgliedern und Freunden gebührend Kunde zu geben von dem unersetzlichen Verlust, den er durch das Hinscheiden seines unvergesslichen Vorstandsmitgliedes

## des Hochgeborenen Herrn Ferdinand Grafen Brandis k. u. k. Legationsrates

erlitten hat.

Derselbe entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, Samstag, den 14. Dezember 1918.

Graf Brandis hat nicht nur bei der Gründung des Vereins in hervorragender Weise mitgewirkt; er hat auch nachher jederzeit mit nie ermattendem Eifer und herzlichstem Wohlwollen unser junges Unternehmen geschützt und gefördert. Er ist uns ein treuer Freund gewesen, dem wir immerdar ein dankbares Andenken bewahren werden.

Für den Vorstand des österreich.-ungar. Hilfsvereins für die Kantone Bern und Freiburg:

Der I. Vizepräsident: **Dr. A. Strutz.** Der Präsident: **Prof. Dr. A. Piccardt.**

Bern und Freiburg, am 14. Dezember 1918.



# Todesanzeige

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Vater, Schwager, Vetter

## Hrn. Dr. Joseph Henzen

Arzt

nach schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 57 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

Tafers, den 14. Dezember 1918.

In tiefer Trauer:

Die Kinder und Verwandten.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 17. Dezember, um 9 1/2 Uhr, in Tafers.

Diese Anzeige gilt in der Umgegend als Leidzirkular.

R. I. P.

# Der Siebente

für die Seelenruhe unserer verstorbenen Mutter  
**Katharina Biemann-Bächler**

von Bränstried

findet statt künftigen Dienstag, den 17. Dezember, um 9 Uhr morgens, in der Pfarrkirche zu Nechtthalen.

R. I. P.

# Der Dreißigste

für die Seelenruhe unserer unvergesslichen Mutter  
**Anna Maria Sanoz**

von Obermetten

findet Donnerstag, den 19. Dezember, um 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu Ueberdorf statt.

Die Trauerfamilie Sanoz.

R. I. P.

# Todesanzeige

Die Verwaltung und die Schwägern des Bezirksamts zu Tafers machen tiefbewegt die schmerzliche Mitteilung von dem Hinscheiden ihres lieben, langjährigen, treubesorgten Spitalarztes

## Hrn. Dr. Joseph Henzen

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. Dezember, um 9 1/2 Uhr, zu Tafers statt.

Tafers, den 14. Dezember 1918.

Die Verwaltungs-Kommission.

R. I. P.

# AUTOBUSDIENST C. E. G.

Freiburg-Boll und Freiburg-Plaffelen

Fahrplan vom 2.-16. Dezember 1918

annulliert den Fahrplan vom 2. Dezember 1918

Man besichtige die Plakate vom 2. u. 16. Dez. 1918

Abfahrt von Freiburg nach Boll:

7 Uhr 20 - 12 Uhr 05 - 5 Uhr 05

Abfahrt von Boll nach Freiburg:

7 Uhr 40 - 12 Uhr 00 - 5 Uhr 20

Bis auf Weiteres bleibt der Dienst an Sonn- und Feiertagen aufgehoben.

Man verlange Fahrpläne im Bureau der Direktion in Boll oder im „Garage“ der Autobusse (Pörollesstrasse) in Freiburg.

# Steigerung

Der Unterzeichnete wird am nächsten Donnerstag, den 19. Dezember, von nachmittags 1 Uhr an, vor seinem Hause im Dore-Kochthalen verkaufen lassen:

1. Mähmaschine, 1 Heuwender, 3 Brückenwagen, ein Güllekarren, 1 Egge, 1 Kartoffelplug, 1 Sädermaschine, 1 Grassäher, ein Quantum Wagnerschiff, und noch verschiedene andere landwirtschaftliche Geräte.

Tornare Joh. Jos., Bäcker.

# Zu vermieten

eine schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit elektrischem Licht, Estrich und Garten, bei 2618

Lehli Holz, Maßschuhmacher, Tafers.

# Gesucht

Ein treuer, zuverlässiger **Melker** zu 12-13 Kühen und etwas Jungvieh, und eine junge, treue, fleißige **Magd** für Haus und Feld. Eintritt auf Weihnachten.

Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an **F. Maurer, Anner J. Hahn, Waadt.** 2604

# Melker

Auf Weihnachten gesucht ein solider, zuverlässiger **Melker** zu 10 Kühen, bei schönem Lohn.

Offerten unter P 6659 P an Publicitas A. G., Freiburg.

# Hotel

zu verkaufen in Freiburg großes, schönes modern eingerichtetes Hotel, zentrale Lage, alte und zahlreiche Räumlichkeiten, gute Verteilung der Gebäude, 188. Siehe auch: Freiburg, Handels- u. Immobilien-Agentur, N. W., 19 Döngesgasse, in Freiburg, Telefon 4.33.

# Viehsteigerung

Wegen Geschäftsaufgabe wird die Unterzeichnete am **Samstag, den 21. Dezember, um 9 Uhr, vor ihrem Wohnhause in Balub, bei Boll,** folgende Ware an eine öffentliche Steigerung bringen:

- 20 Kühe, neu-melklich und groß-trüchtig, 4 trächtige
- 3-jährige Kühe, 7 2-jährige Kühe, 5 Weischen, 3 Kälber, 3 Wochen alt, 1 trächtige Stute (2 Kl.) und ein 9 Monate altes Füllen.



2614  
Alles ist schwarzschafte (1. Klasse) und Alpenware. Es wird nur einmal vorgeführt werden. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Barzahlung.

Witwe Marie Pittet.

Unsere  
reichhaltige  
**Spielwaren-Ausstellung**  
ist geöffnet

W. Mayer-Breder  
Laurenstrasse,  
- 75 -  
I. Stock

# Fahrhabe- und Mobilarsteigerung

Wegen Nachaufgabe wird der Unterzeichnete am **Mittwoch, den 18. Dezember, von vormittags 10 Uhr an, vor seiner Wohnung in Muret,** seine Fahrhabe an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung bringen. Diefelbe besteht aus:

- ein schöner Federwagen mit zwei Rädern, mehrere Wagen (Ein- und Zweifpänner), ein Albury, Wagen und Schlitzen für Hundegespann, ein Fauchelosen, mehrere Karren, ein Selbsthalterflug, Sänaden, Schlitzen, Pferde- und Viehgeschirre, Sädermaschine, mehrere Rollen Stacheldraht, ein Heuschäber, sowie andere Gegenstände. Ferner mehrere komplette Federbetten, Kommode, Tisch, Stühle, Bänke, ein Nachttisch, mehrere Petroleumlampen, Laternen, Wurf- und Brotmaschine, eine Waage, ein Kinderwagen, verschiedene Teller, zwölf Korbfächer verschiedener Größe und ein guter Haushund.

2692  
J. D. Dunst.

# Landwirte! Schweinezüchter! - Käser!

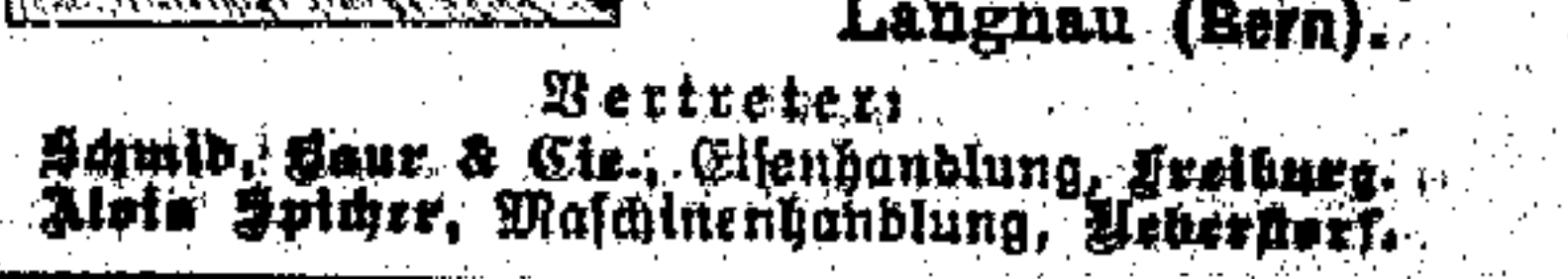
**Ausgezeichnetes Fattermittel für Schweine**

zirka 40 % Protein und Fett enthaltend; in Gemütsfutter zu mischen. Eidgenössische amtliche Analyse zur Verfügung.

**Fattermehl in Säcken von 50 Kg.** Können auch Futtermittel, halbvollwertig, per Komplette Wagenladung liefern. 2610

Sich zu wenden an: **DEMIERE & Co., in BEMUND (Kt. Freiburg).** Ebenfalls selbst werden seriöse Vertreter gesucht.

# Patent-Fleisch-Räucher-Kammern



aus Eternit, sowie Patent-**Hausbacköfen** in jeder beliebigen Größe und vorzüglichster Ausführung liefert prompt

Job. Schenk, Ofenfabrik Langnau (Bern).

Vertreter: Schmid, Gaur & Co., Eisenhandlung, Freiburg, Alois Fischer, Maschinenhandlung, Leberdorf.

# Größere Posten Sommergetreide

kauft die Saatgutgenossenschaft des Sensebezirkes in Dülgingen.

# Freiburger Staatsbank

Bilanz per 30. November 1918

Aktiven		Passiven	
Kassa inkl. Guthaben bei der Nationalbank und Postechd.	226,972 57	Dotationskapital	30,000,000 --
Banken u. Korrespondenz	20,181,580 14	Reservefonds	1,700,000 --
Schweizer Wechsel	6,761,436 17	Spezialreservefonds	250,000 --
Darlehen an Gemeinden u. Korporationen	15,198,928 38	Banken und Korrespondenzen	4,422,212 00
Skonto-Korr.-Debitoren	36,702,433 79	Skonto-Korrent-Kreditoren	8,166,845 83
Hypothek-Anlagen	17,183,482 54	Wechsel und Annahme Sparkassa-Einzlagen	337,830 --
Effekten	10,640,869 55	Obligationen, Kassascheine inkl. festsitzende	13,101,308 60
Coupons	146,333 71	Verorgungs- u. Wohlfahrtskassen für Beamten	49,873,729 28
Immobilien, nicht zum eigenen Gebrauch bestimmt	489,048 21	Gesellschaftskonti	7,589,123 56
Immobilien	977,867 60		
Gesellschaftskonti	7,212,007 66		
<b>Total</b>	<b>115,610,967 27</b>	<b>Total</b>	<b>115,610,967 27</b>

Freiburg, den 12. Dezember 1918. Die Direktion.

# Fr. BOPP

Möbelhandlung  
FREIBURG, Schützengasse 8

# ZIMMERAUCHEN

Gesucht  
ber sofort in seinem Haushalt ein Zimmermädchen, welches seinen Dienst gründlich kennt. Eintritt sofort. Sich zu wenden unter P 2233 an Publicitas A. G., Goll.

# Dr. E. WYSSMANN

aus dem Grenzdienst zurück  
**Gesucht ein Mädchen** zur Aushilfe in der Haushaltung auf dem Lande. Offerten unter P 7718 P an Publicitas A. G., Freiburg.

# Gesucht Ein Karrer

Sucht Stelle zur Beförderung von 4-5 Weiden, nach Entlassung der 2. Division. Sich zu wenden unter P 7708 an Publicitas A. G., Freiburg.

# Landwirt

Sucht für sofort ein schönes **Heimwesen** von 60 bis 80 Jucharten gutem, extragutem Land zu kaufen. 2213  
Offerten unter P 6659 P an Publicitas A. G., Freiburg.

# Photographie

Schwarzenburg, Guggenberg, Möbernes, den neuesten technischen Anforderungen entsprechende Atelier Aufnahme bei künstlichem Licht, von der Witterung unabhängig. Kinderporträt etc. Vergrößerungen. Auf Wunsch auch andere. Es empfiehlt sich, sich 6611 G. Meyer, Photograph.

**Nr. 294**

# Freiburger

12 Monate 6 Monate  
Abgabe 10. 15. 20.  
Inland: 27. 15. 20.  
Die Samstag-Nummer kostet 10.  
Bei der 1.  
Abgabe 10. 15. 20.  
Inland: 27. 15. 20.  
Die Samstag-Nummer kostet 10.  
Bei der 1.  
Abgabe 10. 15. 20.  
Inland: 27. 15. 20.

# Rebations- und Ser...

## Von den General...

Am 3. August 1914 hat Bundesversammlung dem gemeine Vollmacht erteilt, der Neutralität und Verfolgung des Landes alles zu verfügen, was er zur Schwedens für notwendig erachtet im einzelnen Falle die eidgenössischen Räte zu beschließen und Verfügungen Gefeskräft haben, die je ten. Man nennt diese Verfügungen Kraft auf die weilt — die Generalvollmacht Frühjahr 1918 hat der auf die Generalvollmacht nungen erlassen, die Gefes seit der Unterzeichnung Waffenstillstandes zwischen Parteien erließ der auf Generalvollmacht aus all Sie seien nicht mehr noch Also weg mit.

Diese Schlachtparole ist schon vom ersten Kriegsjahr den Ufern des Genfersees hat viel Staub aufgewirbelt, die es machen, welche mit Straßen dahinjagen auf den Staub aufwirbeln das Gras auf den und das Korn auf den Feldern, und die Fußgänger die Bewohner der Straße vor Staub halb erstickt solche Herrentummelei.

Die Generalvollmacht aufgewirbelt. Man sagt, Ich von jenen Leuten Laufe Jahr aus und Jahr vollmacht regieren, ohn ment solche Generalvollm schweige denn erhalten zu.

In den jüngsten Tagen nach Aufhebung der Gen Bundesrates allgemein ge Gegenden des Schweizer in den Ruf ein.

Tut man gut damit? trefse der Landesherren des ganzen Volkes, ober von politischen Gruppen zugen Klassen?

Wir sind der Meinung gut wäre, wenn die Gen gehoben würden. Wir ter Gefahr, daß sie viel zum grohen Teil nicht In diesem Fall wissen Interessen gewisser Gr besser gewahrt werden, und das Wohl des gesamten Vaterlandes.

Es wäre schon im und der lieben Heimat Generalvollmacht zur schränkten Geltung. I o gerührt worden wären nicht das traurige Schauspiel erleben müßten, gewöhnlichen Schie inmer wenigen Monate ren geworden sind, wädh vom durchschüttelten L mit des Profetariats ihren Familien. Wazu sich wie auf seine Genen um die Leberhärdler u fabriken an die Ein 11-stufigen Gewinne die Postepostreue und Warum wurde den erst Jahre 1918 vom 200,000 Tonnen Bauh Zustand zu vertaufen, Preis in der Heimat, gel für die armer Leu waren?

Wir haben einen.